



## Landessynode 2008

1. (ordentliche) Tagung der  
16. Westfälischen Landessynode  
vom 10. bis 14. November 2008

### Reformprozess „Kirche mit Zukunft“

Abschlussbericht zur Landessynode  
2008 – schriftlicher Teil

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung.....	3
2. Prozessgeschichte .....	3
3. Reformergebnisse .....	4
1. Kirchbild .....	4
2. Grundsätze für Leitung, Führung und Zusammenarbeit in der EKvW .....	5
3. Regelmäßige Mitarbeitendengespräche .....	5
4. Arbeitshilfe „Mitgliederorientierung als Leitbegriff kirchlichen Handelns“ .....	5
5. Positionspapier „In der Kirche unter den gegenwärtigen Bedingungen miteinander arbeiten“ .....	6
6. Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen .....	6
7. Pfarrberuf mit Zukunft.....	7
8. Hammer Reformtag .....	7
9. Vermittlung landessynodaler Beschlüsse und Vorlagen .....	8
10. Leuchtturmprojekte.....	8
11. Gestaltungsräume.....	9
12. Neufassung des Finanzausgleichsgesetzes .....	9
13. Haushaltssicherungskonzept.....	10
14. Gemeinsame Rechnungsprüfungsstelle .....	10
15. Vorschläge zur Verbesserung des Leitungshandelns und der Strukturklarheit ..	10
16. Demografischer Wandel .....	11
17. Regelmäßiges Berichtswesen auf allen Ebenen der EKvW .....	11

## **1. Einleitung**

*„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1. Petrus 3, 15)*

Die reformatorische Frage, ob die Kirche noch auf dem richtigen Weg sei, also ob sie noch bei ihrem eigenen und eigentlichen Auftrag und ob ihre jeweils konkrete Gestalt noch in der Lage ist, diesem Auftrag zu dienen, ist als kritisches Korrektiv in das evangelische Selbstverständnis von Anfang an eingebaut. Die evangelische Kirche befindet sich deshalb grundsätzlich immer in einem Reformprozess, auch wenn das nicht immer bewusst war. Erhebliche Veränderungen in den Rahmenbedingungen kirchlichen Lebens und Arbeitens machen es aber nötig, sich an diese grundlegende Eigenschaft der Kirche zu erinnern und zu fragen, was passiert, wenn nichts passiert.

Die Kirchenleitung der EKvW hat dies angesichts von Traditionsabbrüchen und demografischer Entwicklung, die einhergeht mit Mitgliederverlust und Rückgang der Finanzmittel 1996 getan und ab 1997 einen Reformprozess angestoßen, der als moderierter Prozess nach 11 Jahren mit der Landessynode 2008 beendet wird.

Dieser Bericht versteht sich zusammen mit dem mündlich vorgetragenen Teil als Abschlussbericht und als Ergebnissicherung des Reformprozesses „Kirche mit Zukunft“ und will deutlich machen, an welchen Themen auch über 2008 hinaus weitergearbeitet werden soll. Er zeichnet zunächst die Prozessgeschichte nach (schriftlicher Teil, 2.), listet Ergebnisse auf, die direkt oder indirekt aus dem Reformprozess hervorgegangen und mit ihm verbunden sind (schriftlicher Teil, 3.), behandelt die zurzeit aktuellen Themen des Reformprozesses (mündlicher Teil, 1. bis 3.) und gibt einen Ausblick in die Zukunft (mündlicher Teil, 4.)

## **2. Prozessgeschichte**

Im April 1997 setzte die Kirchenleitung einen „Struktur- und Planungsausschuss“ ein, der zunächst die Konzentration und Neuordnung der Ämter, Werke und Einrichtungen auf der landeskirchlichen Ebene in den Blick nahm.

Vorbereitet durch eine Befragung der damals noch 33 Kirchenkreise erschien im Frühjahr 2000 die Reformvorlage „Kirche mit Zukunft“, die die gesellschaftlichen, demografischen, finanziellen und geistlichen Herausforderungen beschrieb und nach Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten suchte. Nach einem einjährigen Stellungnahmeverfahren initiierte die Landessynode 2001 den Reformprozess „Kirche mit Zukunft“ und beschloss die Bildung der heutigen 11 Gestaltungsräume.

Zur Umsetzung der zahlreichen Beschlüsse und Aufträge der Landessynode richtete die Kirchenleitung - befristet bis 2005 - eine neue Prozessorganisation ein. Vier Projektgruppen arbeiteten zu den Themen „Kirchenbild“ (Projektgruppe 1), „Förderung von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen“ (Projektgruppe 2), „Reform des Pfarrbildes“ (Projektgruppe 3) sowie „Leitungshandeln auf allen Ebenen / Strukturklarheit“ (Projektgruppe 4). Der Prozesslenkungsausschuss koordinierte und kommunizierte die Arbeit und die Ergebnisse der Projektgruppen, unterstützt durch das Projektbüro im Landeskirchenamt.

Die Landessynode 2005 nahm abschließend die bis dahin erarbeiteten Ergebnisse der Projektgruppen entgegen und forderte alle Verantwortlichen in unserer Kirche auf, diese Ergebnisse verbindlich in ihre Beratungen und Entscheidungen aufzunehmen.

Die Kirchenleitung berief anschließend zu ihrer Unterstützung den Reformbeirat, der bis 2008 weitere Impulse und Anregungen entwickelte, um die noch offenen Themen zu bearbeiten und die vorhandenen Ergebnisse zu implementieren.

Von Anfang an ging es im Reformprozess um die Themen der theologischen Selbstvergewisserung, der Personalführung und -Entwicklung, des Pfarrbildes, der kirchlichen Strukturen und der Leitung. Diese Themen sind in den vier Projektgruppen abgebildet. Der Reformprozess sollte theologisch reflektiert sein, Möglichkeiten der Beteiligung sichern, transparent und zielorientiert sein. Von Anbeginn an war auch deutlich, dass der Reformprozess erst dann nachhaltige Wirkung zeigen würde, wenn er zu einem Mentalitätswandel führen würde. Nicht nur deshalb hat der Prozesslenkungsausschuss vier Gesamtziele formuliert, die auch über 2008 hinaus von Bedeutung sein werden: Glauben vermitteln – Mitgliedschaft stärken – Menschen gewinnen – Verantwortung übernehmen.

Der Prozess in den Jahren 2001 bis 2005 war intensiv und dynamisch und musste immer wieder an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst haben. Zahlreiche Herausforderungen und Probleme, die die Reformvorlage beschrieb, hatten auch auf die konkrete Arbeit der Projektgruppen Auswirkungen. Die auch von der Landessynode 2001 gewünschte breite Beteiligung an den Beratungsprozessen konnte mit den Zeitvorgaben und der Aufgabenfülle nicht in Deckung gebracht werden. Die regionalen Unterschiedlichkeit in unserer Landeskirche führten (und führen) zu hoher Ungleichzeitigkeit in der Umsetzung mancher Prozesse. Manche Aufträge der Landessynode mussten verantwortungsvoll zum Beispiel der finanziellen Entwicklung angepasst werden. Die Frage nach der notwendigen Transparenz, der gegenseitigen Information und der Verbindlichkeit in Umsetzungsphasen zog und zieht sich durch den gesamten Prozess.

Rückblickend zeigt sich, dass die Diagnosen und Prognosen der Reformvorlage 2000 richtig lagen und oft sogar noch zu optimistisch waren. Rückblickend zeigt sich auch, dass viel gelungen ist und viel in Bewegung gekommen ist. Der Reformprozess hat eine Dynamik entwickelt, die imstande war, auch neue Themen – vor allem aus dem EKD-Impulspapier „Kirche der Freiheit“ – aufzunehmen und zu integrieren.

### **3. Reformergebnisse**

#### ***1. Kirchbild***

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2003
<i>Ziel(e):</i>	Leitlinien für den Reformprozess auf allen Ebenen der Landeskirche
<i>Umsetzung:</i>	2004 veröffentlicht als zweiteilige Broschüre; 2005 weitere Implementierung durch Verknüpfung mit Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen; 2008 erneut veröffentlicht als Teil des Handbuchs „Gemeinde leiten“; Evaluation durch das Pro-

jekt „Kirche fragt nach“ 2005 – 2007 sowie die Abfrage zum Stand der Entwicklung von Gemeindekonzeptionen 2008

## **2. Grundsätze für Leitung, Führung und Zusammenarbeit in der EKvW**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2003
<i>Ziele:</i>	Verbesserung der Zusammenarbeit und Klärung der Leitungs- und Führungsverantwortung in der Kirche unter Beachtung der presbyterial-synodalen Ordnung
<i>Umsetzung:</i>	Evaluation 2005 im Zusammenhang mit der Gestaltungsraumbefragung; weitere Implementierung durch Verknüpfung mit Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen
<i>Bisher erreicht:</i>	Eine abschließende Evaluation liegt nicht vor.

## **3. Regelmäßige Mitarbeitendengespräche**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2003
<i>Ziele:</i>	Umsetzung der „Grundsätze für Leitung, Führung und Zusammenarbeit“
<i>Umsetzung:</i>	2004 Veröffentlichung des Leitfadens für das regelmäßige Mitarbeitendengespräch; exemplarische Einführung in zwei Modellregionen
<i>Bisher erreicht:</i>	2006 Evaluation der Umsetzung in den Modellregionen und Weiterentwicklung des Leitfadens. In den meisten Kirchenkreisen inzwischen eingeführt. Eine abschließende Evaluation liegt nicht vor.

## **4. Arbeitshilfe „Mitgliederorientierung als Leitbegriff kirchlichen Handelns“**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2004
<i>Ziele:</i>	Wahrnehmung der Fragen und Hoffnungen der Kirchenmitglieder und Stärkung bewusster Mitgliedschaft
<i>Umsetzung:</i>	2005 Arbeitshilfe „Mitgliederorientierung als Leitbegriff kirchlichen Handelns“; weitere Implementierung durch Verknüpfung mit Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen
<i>Bisher erreicht:</i>	Eine abschließende Evaluation liegt bisher nicht vor.

### **5. Positionspapier „In der Kirche unter den gegenwärtigen Bedingungen miteinander arbeiten“**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2005
<i>Ziele:</i>	Verbesserung der Zusammenarbeit von ehren-, neben- und hauptamtlich Mitarbeitenden in der Kirche
<i>Umsetzung:</i>	Veröffentlichung des Positionspapiers im Materialheft 2/2007 und auf <a href="http://www.ekvw.de">www.ekvw.de</a> ; zahlreiche konkrete Arbeitsaufträge seitens der Landessynode
<i>Bisher erreicht:</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>➔ <b>Personalplanung und –Entwicklung</b> Die Kirchenleitung wurde beauftragt, ein Instrumentarium für Personalplanung und -Entwicklung auf der Mittelebene zu schaffen.</li><li>➔ <b>Standardisierter Personalbericht</b> Der Reformbeirat hat empfohlen, einen standardisierten Personalbericht als Teil eines verbesserten Berichtswesens (s. dort) zu behandeln.</li><li>➔ <b>Agentur für Personalberatung</b> Gegründet 01.10.2007; inzwischen mit 1,5 Personalstellen ausgestattet (außer Sekretariat); arbeitet inzwischen mit mehr als 50% Auslastung</li><li>➔ <b>Studienbegleitendes Mentorat</b> Konzeption durch Ausbildungsdezernat, AmD und IAFW erstellt und eingeführt; inzwischen mehr als 30 Mentorinnen und Mentoren</li><li>➔ <b>Modelle für eingeschränkten Dienst</b> Aufgegriffen 2006 im Maßnahmegesetz II</li><li>➔ <b>“Rat zum Stellenwechsel“</b> Aufgegriffen 2006 im Maßnahmegesetz II</li><li>➔ <b>Befristung von Pfarrstellen</b> Aufgegriffen 2006 im Maßnahmegesetz II</li><li>➔ <b>Freistellung nach § 77 PfdG</b> wird inzwischen praktiziert</li><li>➔ <b>Vorgezogener Ruhestand</b> Aufgegriffen 2006 im Maßnahmegesetz II</li><li>➔ <b>Weiterentwicklung Ehrenamt</b> Behandelt als Thema des Handbuchs für Presbyterinnen und Presbyter „Gemeinde leiten“; weitere Implementierung durch Verknüpfung mit Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen</li></ul>

### **6. Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2005
<i>Ziele:</i>	Zukunftsfähige und wirksame Gestaltung von Veränderungsprozessen
<i>Umsetzung:</i>	2006 Materialsammlung im Internet und Arbeitshilfe “Gemeinde auf gutem Grund“; 2007 Evaluation des Standes der Umsetzung der Kirchenkreiskonzeptionen; 2008 Evaluation des Standes der Umsetzung der Gemeindegkonzeptionen

*Bisher erreicht:* 6 Kirchenkreiskonzeptionen sind erstellt, 16 im Prozess der Erstellung, 3 in der Planungsphase.  
123 Gemeindegkonzeptionen sind erstellt, 215 im Prozess der Erstellung, 118 in der Planungsphase. Ende 2010 werden voraussichtlich 80% aller Gemeinden eine Konzeption erstellt haben.

## **7. Pfarrberuf mit Zukunft**

*Beschluss:* Landessynoden 2005 und 2007

*Ziele:* Stärkung der Identifikation mit dem Pfarramt; Klärung des Verhältnisses zwischen Pfarrdienst und Priestertum aller Glaubenden; „to equip the saints“

*Umsetzung:* 2005 Einsetzung einer Arbeitsgruppe; 2007 Präsentation des Berichts „Pfarrberuf mit Zukunft“ auf der Landessynode; zahlreiche konkrete Arbeitsaufträge seitens der Landessynode:

- ➔ Stärkung der vorhandenen Instrumente zur Qualitätssicherung im pastoralen Dienst  
(Visitation; regelmäßiges Mitarbeitendengespräch; Supervision; Gemeindeberatung; Geistliche Begleitung; Fortbildungen)
- ➔ Entwicklung weiterer Instrumente zur Qualitätssicherung im pastoralen Dienst  
(Coaching in zentralen Arbeitsbereichen; Kollegiale Beratung; Fortbildungen für Presbyterien; Qualitätsstandards und Prozessbeschreibung; Burn-Out-Prophylaxe)
- ➔ Verbesserung der Rahmenbedingungen des pastoralen Dienstes  
(Entlastung bei neuen Aufgaben; Organisation von Vertretungsdiensten; Entlastung bei Verwaltungsaufgaben)
- ➔ Entwicklung eines Leitfadens zur Gestaltung des pastoralen Dienstes

*Bisher erreicht:* In wesentlichen Bereichen sind 2008 Aufträge durch die Kirchenleitung erteilt worden.

## **8. Hammer Reformtag**

*Ziele:* Verschränkung von „Kirche mit Zukunft“ und „Kirche der Freiheit“; Vergewisserung über den eigenen Reformprozess; Verständigung über neue Themen

*Bisher erreicht:* 2008 Beschlüsse der Kirchenleitung zu

- ➔ Weiterentwicklung von Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen
- ➔ neue Gemeindeformen
- ➔ Vereinigungsprozesse
- ➔ Diakonie

- Weltverantwortung und Ökumene
- Bildung
- Fundraising

### **9. Vermittlung landessynodaler Beschlüsse und Vorlagen**

*Beschluss:* Auftrag des Prozesslenkungsausschusses, Ideen zu entwickeln für ein Verfahren zur besseren Vermittlung landessynodaler Beschlüsse und Vorlagen

*Umsetzung:* 2007 Beauftragung des Institutes für Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit einer Untersuchung zu „Kommunikations- und Rezeptionsprozessen in komplexen Systemen“ (vergl. die Ausführungen im mündlichen Bericht)

### **10. Leuchtturmprojekte**

*Tag der Presbyterinnen und Presbyter:*

Wird seit 2001 in vierjährigem Rhythmus durchgeführt als Dank und Unterstützung für die Verantwortung der Gemeindeleitung; bislang jeweils bis zu 1000 Teilnehmende

*Der grüne Hahn:*

Glaubwürdiges, nachhaltiges und wirtschaftliches kirchliches Umweltmanagement. 2003 Start der ersten Staffel; 2005 Beschluss der Landessynode zur flächendeckenden Einführung; 2007 Aufbau des „Grünen Hahns“ auch in anderen Landeskirchen, mehrere Auszeichnungen, Einladung zur 4. Staffel; inzwischen mehr als 60 teilnehmende Gemeinden oder Einrichtungen in der EKvW

*Wiedereintrittsstellen:*

Juli 2003 Gründung der ersten Wiedereintrittsstellen; 2004 Veröffentlichung einer Arbeitshilfe; 2006 Zusammenschluss der Wiedereintrittsstellen in der EKvW mit den Eintrittsstellen in der rheinischen und lippeschen Landeskirche zur „Konferenz der Wiedereintrittsstellen“

*Ökumenische Modellprojekte:*

Dekadeprojekt von 2004 – 2014 mit den Zielen der Verknüpfung der Bereiche Ökumene, Mission und gesellschaftlicher Verantwortung sowie der Stärkung der Kooperation in den Gestaltungsräumen. Zurzeit laufen drei Projekte, zwei weitere sind in Planung.

*Nacht der offenen Kirchen:*

Seit 2004 in zweijährigem Rhythmus zum dritten Mal landeskirchenweit durchgeführt mit durchschnittlicher Teilnahme von jeweils ca. 300 Gemeinden und zwischen 40.000 und 50.000 Besucherinnen und Besuchern.

*Ehrenamtsbörse:*

Angeregt durch die Landessynode 2005 als Plattform für die Vermittlung von Kompetenzen von Pfarrerinnen und Pfarrern im Ruhestand; als Internetplattform nicht im erwarteten Maß erfolgreich, deshalb 2008 wieder eingestellt; Weiterbehandlung durch den Ev. Pfarrverein

*Kommunikationsprojekt „Kirche fragt nach“:*

Aktivierende Befragung in den Jahren 2005-2007, gedacht auch als Evaluation zur Implementierung des Kirchbildes; Teilnahme von 46 Gemeinden

*Förderpreis Kreatives Ehrenamt:*

2006 erstmalige Ausschreibung und Verleihung des Förderpreises „Kreatives Ehrenamt“, der im Wechsel mit dem Förderpreis Salzkorn 2008 zum zweiten Mal verliehen wurde.

*Taufprojekt „Mit Kindern neu anfangen“:*

2006 gestartet zur religiöse Sozialisation von Kindern und Entwicklung eines Netzwerks kinderfreundlicher Gemeinden; 2008 Teilnahme von inzwischen rund 120 Gemeinden sowie ein bundesweiter Kongress „Mit Kindern neu anfangen“

*Kampagne „Lasst uns nicht hängen“:*

Von Juni 2008 bis November 2009, um den Teufelskreis der Kinderarmut zu durchbrechen; umfasst 14 zentrale Aktionen mit unterschiedlichen Thesen (vom Kinder Gipfel der Ev. Jugend im Juni 2008 bis zur Landessynode im November 2009). Ziele sind sowohl politischer Art (z.B. Einführung eines Sozialpasses) als auch kirchliche Selbstverpflichtungen und die Unterstützung praktischer und wirksamer Projekte.

## **11. Gestaltungsräume**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2001
<i>Ziele:</i>	Kooperationsprozesse, Synergieeffekte, Abbau von Doppelstrukturen, Einsparungen
<i>Umsetzung:</i>	Bildung von 11 Gestaltungsräumen; Befragungen zum Stand der Umsetzung; weitere Rückmeldungen künftig als Teil des Berichtswesens
<i>Bisher erreicht:</i>	Fusionen von Verwaltungen, Zusammenschlüsse von Kirchenkreisen, Kooperationen

## **12. Neufassung des Finanzausgleichsgesetzes**

<i>Beschluss:</i>	Landessynode 2003
<i>Ziele:</i>	Umsetzung des Beschlusses der Landessynode 1997; Darstellung der Pfarrbesoldung bei den Anstellungskörperschaften
<i>Umsetzung:</i>	in Kraft seit 2005; 10jährige Übergangszeit und Sonderfond für Übergangshilfen

### **13. Haushaltssicherungskonzept**

- Beschluss:* 2004 als Ergänzung der Verwaltungsordnung
- Ziele:* nachhaltige Sicherstellung kirchlicher Aufgabenerfüllung auf der Grundlage einer Aufgabenkritik
- Umsetzung:* in Kraft seit 01.01.2005

### **14. Gemeinsame Rechnungsprüfungsstelle**

- Beschluss:* Landessynode 2007 – Rechnungsprüfungsgesetz (RPG)
- Ziele:* Errichtung einer unabhängigen, qualifizierten, regionalorientierten und kostenbewussten Rechnungsprüfung unter Bündelung personeller Kräfte und Kompetenzen in einer Einrichtung
- Umsetzung:* in Kraft seit 01.01.2008

### **15. Vorschläge zur Verbesserung des Leitungshandelns und der Strukturklarheit**

Eine Zusammenstellung verschiedener Vorschläge aus der Arbeit der Projektgruppe IV („Verantwortung übernehmen“ – Vorlage für den Prozesslenkungsausschuss Mai 2005), die von der Kirchenleitung entweder an die Regelorganisation oder den Reformbeirat überwiesen wurden.

- ➔ **Vorsitz im Presbyterium**  
Neufassung von Art. 63 KO durch die Landessynode 2005 beschlossen
- ➔ **Amtszeit des Presbyteriums, Wegfall des Halbscheids**  
Neufassung der Art. 40 und 41 KO durch die Landessynode 2006 beschlossen
- ➔ **Verkleinerung der Kreissynoden**  
Durch die Landessynode 2007 beschlossen
- ➔ **Visitation**  
Änderung der Kirchenordnung (Art. 226-230 KO) und Neufassung des Visitationsgesetzes durch die Landessynode 2006 beschlossen
- ➔ **Wahl einer Superintendentin / eines Superintendenten**  
Änderung von Art. 108 KO durch die Landessynode 2006 beschlossen
- ➔ **Einführung von Planungsgesprächen**  
Durch die Landessynode 2005 beschlossen. Im Blick auf die Gemeindekonzeptionen empfahl der Reformbeirat 2006, von einer kirchenrechtlichen Regelung abzusehen und die Planungsgespräche mit den Gemeindekonzeptionen zu verknüpfen.
- ➔ **Einführung einer einheitlichen EDV**  
Im Rahmen des IT-Gesetzes durch die Landessynode 2006 beschlossen
- ➔ **Sonstige**  
Die sonstigen Vorschläge der Vorlage betreffen die Beschreibung von Mustersatzungen oder Standards für Leitungs- als auch Verwaltungshandeln, die teilweise mit Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen verknüpft werden können, teilweise auch im Licht der für alle kirchlichen Ebenen gültigen Querschnittsaufgabe „Qualität“ noch behandelt werden müssen.

## **16. Demografischer Wandel**

- Beschluss:* Analyse der Konsequenzen des demografischen Wandels durch die Landessynode 2002 beschlossen
- Ziele:* Erarbeitung eines Anforderungsprofils zur Diskussion und regelmäßigen Auseinandersetzung mit Daten zur Erfassung des demografischen Wandels in der EKvW
- Umsetzung:* Pilotprojekt im Kirchenkreis Bielefeld
- Bisher erreicht:* Abschlussbericht 2005 vorgelegt. Der Reformbeirat empfahl, die aus dem Abschlussbericht zu ziehenden Konsequenzen einerseits den Gemeinde- und Kirchenkreiskonzeptionen zuzuordnen, andererseits sie als Teil eines künftigen verbesserten Berichtswesens zu verstehen.

## **17. Regelmäßiges Berichtswesen auf allen Ebenen der EKvW**

- Beschluss:* Perspektivpapier der Kirchenleitung April 2005; Abschlußbericht der Perspektivkommission Landessynode 2008
- Ziele:* Unterstützung der gesamtkirchlichen Verantwortung im Blick auf die Steuerung von Veränderungsprozessen; gegenseitige Informationen der verschiedenen landeskirchlichen Ebenen; Ermöglichung von Abstimmungsprozessen
- Umsetzung:* Perspektivkommission / Arbeitsgruppe des Reformbeirates zur Entwicklung einer Vorlage
- Bisher erreicht:* Beschluss der Kirchenleitung 2008 zur Bildung einer Projektgruppe